

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Hallesches Tagesblatt.

Hallesche Neuzeitschriften.

Abonnement 50 Pfg. pro Monat frei in's Haus.
Monatlich 20 Pfg. pro Quart.
Halbesche Neuzeit 20 Pfg.
Halbesche Neuzeit 20 Pfg.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
Der Bauernfreund und „Kikeriki am Saalkrande“.

Für die Redaktionen verantwortlich:
Herausgeber:
Redaktion:
Verlag:
Druck und Verlag von Dr. Buchholz in Halle a. S.

Amtlisches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Viehbißener, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Beltsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Zechwe,
Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Bütteln.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Abonnements
auf den
General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis
für den Monat November
werden von den Expeditionen und sämtlichen Bütteln
zum Preis von 50 Pfg. entgegengenommen.

Der „General-Anzeiger“ hat nachweislich
die größte Abonnentenzahl von allen in
Halle erscheinenden Blättern.

* Was in der Welt vorgeht.
Halle, 26. Oktober.

Der Kaiser und die Kaiserin sind am verflochtenen Sonntag
im Neuen Palais wieder eingetroffen, und wie in den Reichstagen,
so beherzigten sie sich auch in Berlin an der Einweihung einer
Kirche und an der Enthüllung eines Denkmals. Die Kirche ist
dem Andenken des Kaisers Friedrich gewidmet, das Denkmal
für die Kaiserin Augusta errichtet, welche während des letzten
Krieges so unendlich viele Werke der Barmherzigkeit geleistet hat.

Ein anderes, friedlicheres Bild, als diese Schandthat, bietet
heute Leipzig, die freundliche Außenstadt, durch die Einweihung
des neuen Reichsgerichtsgebäudes. Mit Stolz muß es
jeden Deutschen erfüllen, daß wir nach unglücklichen Opfern dahin
gelangt sind, politisch geeint zu sein, und hies durch wir auch sein,
daß wir für das große Gebiet des Deutschen Reiches einen obersten
Gerichtshof besitzen, dessen unabhängiger Richterstand sichere Gewähr
dafür bietet, daß Jedem sein Recht zu Theil wird. Müssen dem
deutschen Volke für alle Zeiten gerechte, unabhängige Richter be-
schrieben sein, und mögen diese, denen Freiheit und das Wohl ihrer
Mitmenschen in die Hand gegeben ist, stets des Spruches eingedenk
bleiben: „Richter, richte recht, Gott ist Dein Herr, Du bist kein
Knecht.“

Sieider hat einen festen Verberichtigungartikel in der
„Kronzeitung“ erscheinen lassen, ein großer Theil der Presse nimmt
jedoch keine Notiz davon.

Zu verschiedenen Staaten hat die Parlamentskammer schon ihren
Anfang genommen, vor Allem in Oesterreich-Ungarn und in
Frankreich. Während die beiläufigen Magazine im ungarischen
Reichstage sich schon kräftig geäußert haben, hat man im öster-
reichischen Reichstage den neuen Mann am Steuer, den Premier-
minister Grafen Badiu, willkommen geheißen und seine als
Regierungsprogramm dienenden Axiome-Erklärungen einer eifrigen
Auseinandersetzung unterzogen. Im Allgemeinen stehen die politischen
Parteien dem Grafen Badiu sympathisch gegenüber, aber das ist
insichtlich bei allen eben ins Amt tretenden Ministern der Fall,
die eine nationale Programmrede halten und es sorgfältig ver-
meiden, die Parteien irgend von dem Kopf zu stoßen. Das Programm
müßte nicht immer den Staatsmann, wohl aber die Programm-
aufsicht, und man kann nur wünschen, daß die Mitarbeiter des
Grafen Badiu nicht so schnell verfallen mögen, wie dies unter dem
früheren Kabinett Bismarck der Fall war. Die aus dem letzten
Nationalitätsstreit hervorgehenden Kravalle in Agrum sind zu
Ende; hatten sie auch an und für sich nicht viel auf sich, so zeigen
sie doch der neuen Regierung schon, daß sie sie zu lösen muß, wenn
sie die Ruhe im Lande sichern will. Die Stunden des einseitigen
Ministerpräsidenten Grafen Tisza zeigen sich noch immer in diesen
nationalen Ausrichtungen.

Der Jubiläumtritt der Pariser Kamern, welcher letzter
Tage stattfand, ist zum Glück erfolgt, nachdem die Entscheidung auf
Wadagastar gefallen war. In dieser Sache wird man die Regierung
von sich um der Arme willen in Ruhe lassen, denn den schweren
Organisations- und Verwaltungshemmen, die auf Wadagastar gemacht
worden sind, lassen die militärischen Schreiber des kaiserlichen
Generals Duchscha nicht nach. Die Franzosen ließen es aber nur
einmal nicht, vor allem Ausland ihre schmähliche Wähe zu zeigen,
besonders nicht, wenn die Arme davon berührt wird, und so wird
man sich der sogenannten Kriegesbräute erfreuen und die nicht
wenigen Vrenneffekte, die im Siegestraße sich gleichfalls zeigen,
verzeihen. Zwischen Deutschland und Frankreich finden wieder einst-
mal Kolonialverhandlungen wegen afrikanischer Landbesitzes statt.

man hofft sie, da die Politikalthe stark in Paris verrückt ist,
bald zum Abfluge zu bringen.

Die Italiener operiren in Mesopotamien, dem unruhigen
Nachbarlande ihrer Kolonie Mesopotamien, glücklich und auch ziemlich
ergründlich. Es scheint, sie wollen so viel wie möglich reine
Bahn schaffen, denn thun sie am Besten, sie vertheilen das
Bärenfeld nicht eher, bis sie den Wägen haben. Die Schwelgen-
läste ist auch aus politischen Grunde lag, denn wollten wir
und besonders die Franzosen genau, was die Italiener thun,
nichts Erlegtes würde sie zu thun haben, als Jenen Steine in
den Weg zu werfen. Eben für die heutigen Zustände in Rom
bezüglichen Privatkonflikt hat Italien mit dem kleinen Portugal,
dem König Karl von Portugal, der nach Paris gereist ist, wollte auch
den König Humbert von Italien, seinem Onkel, einen Besuch ab-
statten, und man bezeichneter von Rom aus die einzige Stadt als
Begrüßungsstadt. Giegenes erhob man aber Widerspruch von
italienischer Seite aus den bekannten Gründen, und so hat sich
der ganze Besuch zerfallen, weil man sich über einen anderen
Begrüßungsort nicht zu einigen vermochte. Der Papst hat seinen
Willen durchgesetzt und die italienischen Regierungskreise sind etwas
verstimmt. Neu ist der Fall nicht ganz; auch der Kaiser von
Oesterreich lehnte vor Jahren den Besuch in Rom ab, doch erfolgte
eine Einigung über Venedig.

Spanien kommt mit seinen Unternehmungen auf Cuba nicht
von sich und hat zu den Unthunmen, die die Republik des
Marshall Komps bereits beschlungen, immer neue Aufhebungen
hinzugefügt. Dabei ist die Regierung wohlgenut und rechnet auf
unerschöpflichen Kredit. Im Auslande dürfte es damit jedoch
Ewig sein.

Politische Uebersicht.
Deutsches Reich.

* Berlin, 26. Oktober. (Hofnachrichten.) Der Kaiser
empfangt heute Vormittag den neu ernannten österreichisch-ungarischen
Militärbevollmächtigten Major Prinz Schönburg, zur Meldung.
Zurückgeführtstapel war das Kronprinzenpaar von Schweden
geladen.

Die schöne Händerin.

Ein Roman aus Halle's jüngster Vergangenheit.

Der Name Dumanois war auf ihrer Tansorte am häufigsten
verbreitet und in den Ruhepauken lachte und scherzte sie mit
den Franzosen, fragte und erzählte — während ihr Gedanken
auf die Bedenken und Frau von Clairmont beschäftigten —
aber die Worte flossen nichtbestoenerwie wie ein Quell von
ihren Lippen.

„Nalip sich zuweilen herüber. Ob er wohl staunte über ihre
lebenshaften Wesen? Ob er sie schöner als sonst fand? Ob er
vielleicht gar eifersüchtig war? — O dann! — — — — —
Er hatte es wohl verdient, ein wenig gequält zu werden — aber
wie gern ließe sich Arngard verschlingen, wie gerne wäre sie
bereit zu gehorchen, wenn er ihr jetzt befehlen würde, den Saal
mit ihm zu verlassen.“

„Nalip sie fragte das was die Mut wie klüffigen Feuer in die
Wangen. Er sah ihr Er schritt direkt auf die Stelle zu, an
welcher sie mit Dumanois stand. Ihr Herz schlug beinahe
atemberaubend vor Erwartung.

„Deine Schwester will schon fort. Ueberredete sie doch, noch
zu bleiben, Georg“, sagte Wendenstein. „Wenn sie erwidert
ist, können wir ja auf der Terrasse Platz nehmen. Die Luft
ist herrlich.“ Lau und erquickend zugleich.“
„Nalip“, begann Arngard, „ich — — — — —
„Amalfre Dich nur, kleine“, unterbrach er sie gleichgiltig
und fügte zu seinem Freunde gemeldet, hinzu: „Was nicht
wahr, Du untersiegest meine Bitte?“ Er entfernte sich dann
wieder.

„Es ist vergebens — alles, alles vergebens!“ hätte die
junge Frau quisthören mögen. „Wila hat recht: er liebt
nicht mich.“

„Sind Sie lebend, gnädigste Gräfin?“ fragte Dumanois
mit theilmalender Hülfslichkeit.
„Nur erstickt. Ein Glas Limonade würde mich erfrischen.“
„Ich werde es sofort herkommen.“
„Sie bediente sich dieses Vorwandes nur, um der Gesellschaft
das Franzosen überhoben zu sein, und glitt jetzt rasch durch die
Reihen der Gäste, ihren Satten suchend, den sie momentan aus
den Augen verloren hatte. Ah dort! — Dort in der von
Portieren umwallten Fensterreihe sah Frau v. Clairmont und
bewegte den großen silberglänzenden Finger, ihn zu bewegen vor
das pikante Gesicht haltend, so daß nur die braunen feurigen
Augen über die Marabouten-Federn wogelichten. Der Graf
fügte sich auf die hohe gefüllte Lehne eines Stuhles und
sprach mit der höchsten, tollsten Wähe, die zuweilen glücken-
hell, aber etwas maliziös, auslachte.

Ohne von beiden bemerkt zu werden, kam Arngard näher
und wollte eben Wendensteins Arm berühren, als sie die mit
heißer Leidenschaft geflüsterten Worte: „Valerie — o, Valerie.
Sie werden mich noch wahnsinnig machen“, vernahm.

Als würde ihr ein vergifteter Dolch ins Herz gestochen,
belebte die Gräfin zurück. So hatte Nalip ihren Namen niemals
ausgesprochen, in solchen Tönen gleichenden Empfindens nie zu
ihre geredet. Also war es nicht Einbildung, nicht Täuschung.
Diese Frau griff wirklich mit frovelender Hand in ihr Gesicht
ein und drohte es zu einem Leben zu machen.

Langsam wich Arngard wieder zurück, nichte sich zwischen
die anderen Personen, verließ in unauffälliger Weise den Saal
und bogag sich in ihr Zimmer. Der Ausdruck ihres jugend-
lichen Gesichtes war klar und hart geworden.

„Ich werde hingeln, wenn ich Deiner benötige“, damit
wies sie die Kammergänger hinaus und trat an das geöffnete
Fenster, weil sie erwidern zu müssen glaubte.
Welche Fluth von Silberlicht war über die Stadt aus-
geflohen! Wie schimmerten die Marthen- und Grana-käume,

die Blumen, Statuen und Springbrunnen auf den flachen
Dächern! Wie weich, duftend und gleichsam mit Wohlmut
getränkt war die Luft! — Und in dieser sternenflimmernden,
herrlichen Nacht wollte Nalip an der Seite der verstorbenen
Strens, hürte ihr gierendes Lachen und sah in ihre schönen,
saligen Augen. Wie leicht lachten sie, wie beide über die
Betrogene, die sich geliebt glaubte, während doch nur die Noth
den Träger des alten Namens zwang, sie mit ihrem Heichthum
in den Kauf zu nehmen.

„Das extrage ich nicht länger!“ riefte die junge Frau
und rief mit bebenden Händen Kleidungsstücke und Schmuck-
gegenstände aus den Schränken. Fort, fort! Nach Hause zurück,
zu den Eltern, loglich, wenn es irgend möglich war. Fiebernd
vor Noth und Empörung begann sie die nöthigsten Vorber-
eitung zu treffen und unterzog sich, ohne dem Mädchen zu
flügeln, der ungewohnten Arbeit. Sie konnte jetzt in fern
freudes, gleichgiltiges Gesicht blicken, war es ihr doch, als
müsse jeder wissen, wie unwürdig man sie hintergangen habe,
als müsse sie ein jeden Mund Hohn und Schandenreden zudeck
sehen. — Dieser Gedanke zwang Arngard, plötzlich inne zu
halten. Was würde man erst lachen, wenn sie, so bald nach
der mit größtem Pomp gefeierten Hochzeit, schon als eine
Berathene und Verlassene nach Halle zurück käme? — Würde
sie, würden die Eltern dann nicht zum Uegenstand des all-
gemeinen Spottens werden? Hatte man ihnen den stolzen
Triumph dieser Verbindung nicht längst misgönnt?

„Ain, nein, ich weiche nicht, ich bleibe!“ sagte sie un-
willkürlich laut und schilte verweissungsvollen Trotz in sich er-
wachen. Alles wurde wieder an seinen Platz gelegt und jede
Spur des überleiteten Entschlusses beseitigt. Dann ging die
Gräfin in das Nebenzimmer, warf sich auf das Kuchentisch
und wartete. Die Töne der Musik drangen gedämpft herauf. Die
Einmale schmeckte den Kopf in die Kissen und schloß die Augen;
nicht um zu schlafen, sondern um sich gewaltig zur Ruhe zu

170

171

Demnach soll jedes Mitglied der Vorstandsbank berechtigt sein, auf jede in seinem Besitze befindliche Akte ein Verbot bis zur Höhe von 150 Mk. zu verlangen. Die betreffenden Bittsteller werden nach Maßgabe der vorhandenen Geldmittel der Reihenfolge nach erledigt.

Die Behörde von Papieren erfolgt gegen 5 Uhr. Wird der Wechsel nicht rechtzeitig eingelöst oder prolongiert, dann wird die Forderung nach Wechselrecht eingestellt; außerdem kann eine Strafe festgesetzt werden. Wegen einer Erhöhung der Ermäßigung des Zinssfußes und der Strafen soll alljährlich die Hauptversammlung der Vorstandsbank stattfinden.

Die neuen Schulbücher sind ab dem 1. Februar in Kraft. Die Altklassen für die bei der Spargasse liegenden Schulen sollen alljährlich den Büchern zugewiesen werden und die Eingelassen für dieselben nach Belieben zu erziehen oder zu lassen. Diese Schulbücher gelangen nach kurzer Erörterung in erster Sitzung zur Annahme. Zugunsten dieses sind 4 Wochen eine zweite Zeile folgen.

Die Schulmutterklärung hat eine 3-jährige Frist für Meister eingeführt. Dieser haben sich 30 Mitglieder bereit erklärt, an dem Unterricht, der jeden Montag während etwa 2 1/2 Stunden erteilt wird, teilzunehmen. Dem Unterricht in Rechnen, Deutsch, Schulfächer und Aufführung erteilt der cand. math. Stengel, der fortgeschrittenen Unterricht Herr Schulamtsverwalter Seiffert. Die Schule wird nächsten Montag eröffnet. Außerdem sollen neue Vorkursbücher eingeführt und allmählich abgehoben werden. Man soll durch diese Einrichtung nicht nur die allgemeine Bildung der Meister zu heben, sondern dieselben auch im Kampfe gegen die Geistesleere fähig machen und widerstandsfähiger zu machen.

Die eingetragene. In der Geistlichen gerichtlichem geltend werden ein alter Mann mit seinem Spogierfische eine Schatzkammer die des bairischen Landwehrmanns in der Höhe von 1200 Mark. Derselbe war hart angekommen und krank mit seinem Weibe ohne jede Besorgung nach den Straßengängen. Dabei trat er die Straße und blieb ganz in Schrecken.

Das Opfer angehen. Die Witwe Katharina Stages, welche auf der Höhe von Friedeburg nach ihrer Heimath Remben gegen Römting durch Halle kam, wurde zur vorläufigen Verhaftung nach Dittelsdorfhaus überführt worden. Da sie in völlig erschöpfter Gestalt und ganz ohne Mittel angetroffen wurde.

Verbrechen. In der Zeit vom 1. bis 15. Januar jedes Jahres findet eine Ausnahme des Freiheitsstrafen, befristet Zurückstellung einer Bestimmung der im Falle einer Vollstreckung vorzunehmen bleibt. Hat die dieser Ausnahme nicht auf jedweden Verdict des Provinzial-Vorstandes eine Zahlung des Verhältnisses, zum Zwecke der Anstrengung der Verträge zu den Zwecken der Angehörigen der Provinz. In unserer Stadt wurden gemäß in Brantwig 1743 Forderungen und 127 Stück Schulden, im landwirtsch. Schuldenstande eingetragen, 1 Mei und 92 Stück Schulden.

Verhaftung eines Einbrechers. Der Einbrecher, der den vor Kurzem gemachten, im Wesentlichen vollständigsten schweren Diebstahl begeht, wird bei 1000 Mk. in harte, Schmutzfänge, Wegschweyer a. i. in die Hände fallen, ist von der höchsten Kriminal-Polizei festgenommen und zur Unterbringung in die Haft gebracht. Von Besize des Diebes, einen 1788 gegen Diebstahl, Betrages u. i. w. vorerhaltenen Werthes, wurden 1299 Mk. bares Geld und verchiedene von dem gestohlenen Diebstahl Gesachen vorgefunden. Eine große Menge hat er nach seinen Angaben in Essig und Branntwein. Ueber den Verbleib des Restlichen schweigt er sich aus.

Ein großes Unglück ereignete sich gestern Nachmittag gegen 4 Uhr in der großen Hofanlage der Riech- / fischen Wollmannecke bei Grube, Marie' in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Deuben bei Zeuzen. Nach den bis hier vorliegenden Nachrichten, die allerdings noch nicht völlig zuverlässig sind, kam in der Bauwerkstätte eine Explosion vor; von verschiedenen Seiten war ausgemacht, es sei eine Kessel-Explosion gewesen, das selbst jedoch nicht richtig zu sein, vielmehr ist anzunehmen, daß es sich um eine Kohlenstaubexplosion handelte. Alsobald fand der betroffene Teil der Fabrik in Feuer, welche Rauchwolke und hoch emporsteigende Flammen kündigten das schreckliche Unglück der Ungenossen an. Hilfskräfte eilten alsobald Hülfsmaßnahmen von den benachbarten Werken und Ortschaften herbei. Jeder fand eine Anzahl Arbeiter verunglückt. Nach den bisherigen Feststellungen sind neun Arbeiter, welche sich in dem Räume aufhielten, wo sich die Explosion ereignete, verwundet, davon sind 7, welche schwere Brandverletzungen erlitten haben, in das hiesige Krankenhaus 'Bergmannstraße' eingeliefert. Geblieben soll ferner der Betriebsführer sein. Wie weit der Brand am sich gefahren hat, war bis heute Mittag noch nicht bekannt. Wünschenswert aber handelt es sich wohl nur um das Bauwerkpressen-gebäude und die angrenzenden Werkstätten. Die hiesigen Feuerwehren, besonders das Weichwasser, hat gegen Feuer, so weit das möglich ist, gekämpft. Ob der Fördersturm der Grube, 'Marie' in Mittelschicht gegen den Schacht, in welchem sich eine größte Anzahl Arbeiter befanden, gesichert zu sein. Es wurde wenigstens gestern gemeldet, daß der Schacht vollständig nach erfolgter Explosion mit einem Platten verdeckt und mit einem geschickt abgeschlossenen Sandkasten übersichert werden konnte. Der entstandene materielle Schaden läßt sich auch noch nicht annähernd übersehen.

Der Bauaktion. Wegen Mannungs mußte die Kritik über die geistige Auffassung von 'Zanfänger' für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

Aus dem Leserkreise.

Wir sind unter dieser Rubrik erscheinenden Nachrichten über die Haltung der Redaction des Publikums gegenüber Herrn Becken (am 20. Oktober) Bericht. Die Redaction ist durch die gegen die Haltung der Redaction des Publikums gegenüber Herrn Becken (am 20. Oktober) Bericht.

Wißensleistungen führen könnte. Den Auslassungen des Herrn Dr. Lemmer gegenüber wollen Sie uns möglichst verhalten zu erklären, daß niemals das, was die Rede gewesen ist, die Fälle der Zeitungserfahrungen in Anspruch zu nehmen, und daß der auf Herrn Richter, wenn auch nur in Form der Bemerkung, geworfene Verdacht politischen Strebertums oder sonstigen persönlichen Gründen nach unserer Überzeugung ermanget.

Stadensamt Halle: Geschoren.

25. October. Dem Unsterblichen Rathes Dr. phil. Edmund Duffel ein S. Schillerstraße 10. - Dem Gefährlichen Friedrich Ehrenberg ein S. Kurt Albert ein S. Mittelstraße 15. - Dem Feuerwehmann Eduard Wagner ein S. Grotten- / Bismarckstr. 67. - Dem Wirtlichen Alexander Krüger ein S. Juliusstr. 42. - Dem Wirtlichen Paul Weiß ein S. Friedrichs- / Karstr. 12. - Dem Eisenarbeiter Karl von Wille ein S. Z. Johann Augustin Grotzenstraße 28. - Dem Schmeier Johann Grotzenmann ein S. Wilsstr. 11. - Dem Arbeiter Johann Richter ein S. Kurtstr. 12. - Dem Arbeiter August Köhler ein S. Wilhelmstraße 12. - Dem Arbeiter August Köhler ein S. Wilhelmstraße 12. - Dem Arbeiter August Köhler ein S. Wilhelmstraße 12.

26. October. Der Geschäftsführer Ferdinand Winkler 42 S. Dittelsdorfhaus. - Der Schneider Ernst Helmsch 20 S. Markt. - Der Kaufmann Hans Branner 63 S. Dittelsdorfhaus 16. - Der Schneider Wilhelm Richter 1 S. Dittelsdorfhaus 16. - Dem Wirtlichen Wilhelm Richter ein S. Kurtstr. 12. - Dem Arbeiter August Köhler ein S. Wilhelmstraße 12.

Die Einweihungsfeierlichkeiten des Reichsgerichtsgebäudes. Halle, 26. October.

Am unserer Nachbarstadt Leipzig wird heute das allmählich fertig gestellte Reichsgerichtsgebäude in Gegenwart des Kaisers, des Königs von Sachsen, des Reichspräsidenten von Preußen und anderer hohen Reichsbeamten feierlich eingeweiht, und die Bevölkerung Leipzigs nimmt an der feierlichsten Antheil. Die Oeffnung der Reichstempel, Bundesversammlung u. i. w., welche nicht bereits in Leipzig eingetroffen sind, langen daselbst heute Vormittag um 9 1/2 Uhr von Berlin aus mittelst Sonderzugs auf den Berliner Bahnhof an, von wo aus sich dieselben in 20 Waggons nach dem Reichsgericht begeben.

Der Reichspräsident Fürst Bismarck hat seinen Abend um 6 1/2 Uhr in Begleitung des Geheimraths Dr. v. Bismarck in Leipzig um 9 Uhr in Leipzig eingetroffen vor, empfangen. Die Herren trafen Sonntag in einer Hoheitswagen nach Hotel Suisse. Vor dem Hotel hatte sich ein zahlreiches Publikum eingestellt, welches den Reichspräsidenten und Hofbeamten begrüßte. Der Fürst sah wohl aus und sein Schritt war leicht und kühn. Das feine gepulverte Gesicht mit dem blauen, charakteristischen Ringen trug einen Zug des Wohlwollens, und der herrliche Empfang seitens des Leipziger Publikums erweckte nicht die hohen Erwartungen.

In dem Wagon liegen folgende telegraphische Mittheilungen vor: Berlin, 26. October. (Wolffs Bureau.) Der Kaiser ist heute früh mittelst Sonderzugs nach Leipzig abgereist. Die Mittheilung der dort erfolgt heute Nachmittag um 2 1/2 Uhr.

Leipzig, 26. October. (Wolffs Bureau.) Der Kaiser hat den Präsidenten des Reichsgerichtsgebäudes, Hoffmann, dem Charakter als Kavalier verliehen.

Leipzig, 26. October. (Wolffs Bureau.) Die Universität Leipzig ernannte zu Ehrendoktoren die Senatspräsidenten des Reichsgerichts v. Wolff, Petrefien, Dachhardt und v. Bomhard, sowie die Reichsgerichtsräthe Rastow, Weißhauer, Meves, Löwentstein, Freiber, v. Wilow und Wechlein.

Leipzig, 26. October. (Herrichs Bureau.) Seit heute früh 10 Uhr herrscht in den Straßen der Stadt ein laut bewegtes Leben. Die Studenten ziehen in Gruppen, reichlich mit der Kriegerevenerie, die Gewerke und die Turner, welche sich nach dem freien Willen begeben, um sich dort zu sammeln. Kurz nach 9 Uhr gogen die Infanterie-Regimenter Nr. 106, 107 und 134 auf, um Spalier zu bilden und die Gewandwaage zu stellen. Bis kurz hinter den Augustplatz befand sich das dort von den Kriegerevenerien gebildete Spalier aus. Das Verkehr, welches bis 9 Uhr übte war, hellte sich spöter aus. Der Zug bis zum Reichsgerichtsgebäude ist durch mehrere Gensdarmen gesäumt: Die erste steht am Präsidenten-Bahnhof, die zweite am Augustplatz, die dritte an der Grimaldistr. Straße. Kräftig ist der Augustplatz gesäumt; man gewahrt obeliskensartige Formen-Arrangements, welche Topfgeschwände u. i. w. An den Neubauteilen, welche den Reichsgericht gegenüber liegen, sind von Privatdenkmalenartige Werke erbaut, welche dem Publikum nicht befehigt sind. Seit 10 Uhr sind große Menschenmassen auf den Beinen und bewegen sich in unruhiger Ordnung.

Leipzig, 26. October. (Herrichs Bureau.) Besehle um 11 Uhr 20 Minuten trat auf dem Dresden- / Bahnhofe der König von Sachsen nebst dem Prinzen Georg mit glänzendem Gefolge ein. Kurz vor 12 1/2 Uhr kam der kaiserliche Sonderzug in Sicht. Der Kaiser begrüßte den König sehr herzlich, beide Majestäten umarmten und küßten sich. Ebenfalls begrüßte der Kaiser den Prinzen Georg sehr herzlich. Sodann erfolgte die Begrüßung der Frau von der Königin eingetragenen Päpstin, deren Namen der Kaiser die Ehrenkompanie abgeschritten und der Vorbereitungen in Sechsenzügen erfolgt war, befiege der Kaiser mit dem Königin eine vierstündigen Unterredung, der von Juliana und schweren Reitern eskortirt war. Das Publikum

brachte, als die Majestäten vorbeifuhren, lebhaftes Jubeln aus. Die Erhebung wurde uigentlich geföhrt.

Leipzig, 26. October. (Wolffs Bureau.) Der Wortlaut der in den Schlußteilen verbreiteten Urkunde ist folgender: Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher u. i. w. König von Preußen u. c. stund hoch und fügen hiermit zu: Das Haus, zu welchem Wir am 21. October des Jahres 1888 in Gegenwart Unserer erhabenen Verbündeten, des Königs von Sachsen, den Grundstein gelegt haben, ist mit Gottes Hilfe vollendet. Dem obersten Gerichtshof des Reiches ist damit für seine Thätigkeit eine bleibende und würdige Stätte bereitet. In dieser Stätte wird, wie Wir erwarten, das Reichsgericht, als oberster Instanz der deutschen Rechtsprechung, und ferner für die Beschaffung für den Reichstag der Reichsgesetze, beheimathet sein. Die von Uns bei der Feier der Grundsteinlegung kundgegebene Hoffnung, daß dem Verlangen des deutschen Volks nach größerer Einheit seines Reichs durch ein gemeinsames bürgerliches Gesetzbuch in nicht zu ferner Zeit entpochen werde, geht ihrer Erfüllung entgegen. Es gereicht Uns zur Verherrlichung, daß zugleich mit dem Einzuge dieses Heiligthums der oberste Gerichtshof die würdige Ausstattung erwischt auf eine weitere Entfaltung seines Wirksamkeit im Sinne der großen, ihm bei seiner Begründung durch die verbundenen Regierungen und den Reichstag gestellten Aufgabe. Durchdrungen von der Bedeutung, welche der energischen und gerechten Handhabung der Gesetzgebung die Erhaltung des inneren Friedens und für die Erhebung des Wohlstandes der Nation zukommt, haben Wir beschlossen, im Namen der hochbedeutenden Kaiserin und freier Städte in dem neu errichteten Bau gewaltig mit seiner Majestät dem Könige von Sachsen, als dem Gebietsherren, und unter Mitwirkung von Vertretern des Reichstages den Schlußstein zu legen. Gottes Segen ruhe auf diesem Hause! Wöge die Rechtspflege, die sich hier vollziehen wird, dazu helfen, das Recht und Gerechtigkeit überall zur Geltung gelangt und daß die deutsche Nation in allen höchsten Dingen glücklich. Gegenwärtig beehren wir, die beiden Kaiserinnen, die Reichsgräfinnen und die Reichsgräfinnen des Reiches, unter ihrer Aufsicht, die in dem Reichsgericht beschaffte Vorarbeiten übergeben, die in dem Reichsgericht beschaffte Vorarbeiten übergeben, die in dem Reichsgericht beschaffte Vorarbeiten übergeben.

Größtliches Unglück beim Einzug des Kaisers. Leipzig, 26. October. (Privat-Telegramm.) Bei dem Einzuge des Kaisers fürzte am Dresdener Bahnhofe die mit einem eisernen Güter verfehene Aufstufungsmauer, auf welcher eine große Anzahl Menschen aufgestellt genommen hatte, zusammen. Ein Knabe von 10 Jahren wurde sofort getödtet, einem älteren Knaben beide Beine von dem Steinmaffen zerstückelt und etwa 30 andere Personen mehr oder minder schwer verletzt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Mittheilung von Wolffs telegraphischen Bureau. München, 26. October. An der Unfallstelle, wo gestern ein Neubau eingestürzt ist (verg. unser 'Kleine Chronik' der vorliegenden Nummer. Die Verw.) wurden nach schwieriger Aufnahmungsarbeiten sämtliche vier verhängte Arbeiter todt aufgefunden.

Centringen-Straßenbau. Hierauf die ursprünglichen Pläne und die Bauverträge wurden für die Centringen-Straßenbau in Halle a. S. durch H. Meiner, Halberstadt, 26. October. Der Markt war außerdem noch mit Regen und Nebel bedekt.

Darmstädter Wetter am 27. und 28. October 1895. Bei westlichem Winde veränderliches Wetter mit Neigung zu Regen. Temperatur ziemlich gleichförmig.

Wasserstände. Am 26. October: Halle unterhalb + 1.72, Trotha + 1.54, 25. October: Calbe Depepegel + 1.36, Unterpegel + 0.10, Dresden - 1.27, Magdeburg + 1.02.

Fortlaufend Eingänge aller hervorragenden Neuheiten für die Herbst- u. Winter-Saison in Damen u. Kinder-Confection. Jackets, Umhänge, Capes, Kragen, Regenmäntel, Radmäntel, Abendmäntel, Costumes, Blousen, Morgenröcke u. Unterröcke. Feste anerkannt niedrigste Preise. J. LEWIN, Geschäftshaus HALLE a. S., Marktplatz 2. u. 3. Auswahlsendungen bereitwilligst. Special-Catalog gratis u. portofrei.

Neu eingetroffen

sind große Sendungen

Damen-Mäntel, Jackets, Capes, Kragen, Abendmäntel, Mädchen-Mäntel u. Jackets

nur neue, geschmackvolle, gutstehende Façons.

Neuheiten in Kleiderstoffen

von einfachsten bis hochfeinsten Genre in unübertroffen großer Auswahl.

◆ Verkauf wie bekannt zu allerbilligsten, festen Preisen. ◆

Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstr. 23, Part u. I. Etage.

Sammete, Seidenwaren, Leinenwaren, Bettfedern, fertige Wäsche, Blousen, Unterröcke, Schürzen, Corsets, Muffen, Barets, Reise-, Schlaf-, Tisch- und Bettdecken etc.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit deutlicher Preisangabe versehen, dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist Jeder, auch der Nichtkenner, vor Vertheuerung geschützt.



Christian Glaser,

Halle a. S., 24 Gr. Klausstraße 24,

empfiehlt in großer Auswahl:

Regulir-Füllöfen,

Stuben-Kochöfen,

Junker & Ruh-Öfen,

Irische Dauerbrand-Öfen,

Demmer'sche Universal-Öfen

Gas-Heiz- u. Kochöfen

Berliner Stuben- u. Küchenöfen,

Transp. Sparkochherde

für Haushaltungen jeder Größe, stets und Defektomien.

Gleichfalls bringe mein Lager in Platten, Rosten, Feuerthüren, Dachfenstern, Handfeiern etc., sowie meine Werkstatt für Schwarzblechwaren u. Reparaturen in empfehlende Erinnerung.



Kohlenhandlung v. Reinh. Grossmann,

6 Fritz-Reuterstrasse 6.

Empfehle den geehrten Herrschaften meine heizkräftigen Brikets, S.T.A. & Gr. 62 3, von 10 Ctr. an frei Schlag bei Abholung à Ctr. 60 Wp. Bestellung von 60 Ctr. an & Ctr. 60 Wp. frei Coloz. Preklor & Wille 14 1/2, Grude à Ctr. 70 3, Steinlosten à Ctr. 120 1/2, Holz in Erdern und Einzelnen liefert billigst.

Unentgeltlich berf. Anweisung zur Rettung von Trunksucht, mit und ohne Bauspülen.
H. Falkenberg, Berlin, Sternstr. 29.

Einrichtungen, Formen und Geräte für Conditoireen, Bäckereien und kleine Küche liefert

W. E. H. Sommer, Bernburg, Auguststraße 7.

Jagdwesten

von 2 bis 18 Mark

empfiehlt **Alexander Blau, Leipzigerstr. 99.**

Havana-Honig,

hervorragende Qualität, à Pfund 70 Wp., eingetroffen.
Carl Boock, Roßer Thurm 12.

Molkerei Heuenbrok,

Eisenburger Markt.
Wir haben noch köstliche Privat-Ruhm-schicht für unsere **Süßrahmbutter.**
Rohstoffverand. — Preis nach Ueberretungst.



Reste

Budskin, Kammgarn, Cheviot, für Herren- und Damen-Anzüge.

Reste

Confectionsstoffe zu Jaquettes, Regenmäntel, Kragen und Aermel.

Erstes Special-Reste-Geschäft

Julius Löwinberg,
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 20, I. und Dessau, Astenischestraße 155, I.

Albin & Paul Simon

empfehlen



Plätten isolirt

folien bei **Albin & Paul Simon**

in fein gefüllten oder Emaille lackirt 4,25 Mk., vernickelt 4,75 Mk., Roßen dazu 45 Pfennige per Stück.

Friedrich-Drogerie

(Max Thümler),
Weidenplan, Friedrichstr.-Ecke

empfehlen:

- Chem. reines Glycerin, Lanolin, Präserv.-Cream, Salicylpräparat,
- Cachou, Salmiakpastillen, Sodener u. Essig-Pastillen, Fenchonöl, Bräutigams-, Althea- und Zwiebel-Bomben,
- Chin. Thee's, Cacao's u. Chocoladen in verschiedensten Preislagen;

fernere:

- Toilette-, Riegel- und Schmierseifen, sowie sämtliche Wäscheartikel in nur besser Qualität.

Kohlenanzünder, bei Entnahme mehrerer Pack. entpfehl. Rabatt.

Schuhwaaren

wie bekannt nur gute danerhafte Ausführung zu nachst. billigen Preisen

Kinderstühle	b. 0,50 Mk. an
Kinder-Knopf-u. Schmirle	1,-
Corbantoffeln für Frauen	0,85
Damen-Eng- u. Knopfstiefel	5,-
Stoff-Quittier	5,50
Herren-Eng- u. Knopfstiefel	6,-
Schwarzstiefel	5,50
Prüfungs- u. Hüftanfertigen	0,90

W. Wetterling, Geiststr. 35.

Brikets
à Ctr. 62 Wp., **Pressort, Grude, Steinkohlen** und **Brennholz** liefert billigst die Kohlenhandlung von Reinh. Grossmann, 6 Fritz-Reuterstr. 6.
Prompte und reelle Bedienung!

zur Damenschneiderei

im **Berl. Engros-Lager**
Gr. Ulrichstr. 92.
Tägliche Empfang neuer Stoffe, Spitzen, Säuber- und Anzüge.

Zahnärztliche Privatklinik

täglich 11-1 Uhr, Behandlung für Unbemittelte unentgeltlich. Plomben, künstliche Zähne etc. gegen Erstattung der Auslagen.
Halle a. S., Geisstr. 23, I. Etage rechts.

Weißer Schmirle

mit Schmirgel und Terpentin, seit Jahren als beste Sorte zum Glanzweiden der Böden bewährt, à 20. 25, bei 10 Rbd. 20 3 empfiehl. **Ernst Jentsch, Reibstr. 29.**